



www.gdl-sbahn-berlin.de



Ausgabe 01/2012
Januar 2012

Themen:

- Pokern um die S-Bahn
- Personalabbau
- Belastungsstudie
- Sonderschichten
- Pflichten und Rechte

Vertrauensgarantie:

GDL-Mitglieder gehen mit Augenmaß an Ihre Arbeit, mit dem Bewusstsein, dass trotz der Krise der Zug rollt und die Fahrgäste sicher zu Ihrem Ziel bringt!

Bahnkonzern lehnt Verkauf der S-Bahn ab!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das ist eine klare Ansage von Herrn Dr. Grube der damit sein Versprechen gegenüber den Mitarbeitern der S-Bahn Berlin gehalten hat.

Wir hoffen, dass er weiterhin alle Anstrengungen unternimmt, sein Tafelsilber, gerade in Berlin nicht an irgendjemanden zu verscherbeln.

Wir Lokführer und auch alle anderen Mitarbeiter unseres Unternehmens kämpfen dafür, unsere Tradition, unsere S-Bahn zu erhalten und zu behalten.

Mehrfach wird erklärt, dass der Bahnkonzern daran festhält in eigener Regie die Entwicklungen von rund 200 Viertelzügen für die S-Bahn voranzutreiben, um keine Zeit zu verlieren. Die ersten Schritte wurden auch schon umgesetzt und ein Lastenheft für eine neue Baureihe 48X wurde erstellt.

Die Mindestanforderungen an die neuen Züge werden jedoch von den Ländern Berlin und Brandenburg festgelegt.

Der Berliner S-Bahntisch, der eine Ausschreibung verhindern will und Unterschriften für ein Volksbegehren gesammelt hat, bleibt dabei, seine Initiative weiter fortzusetzen.

Bei einem Erfolg könnte die Ausschreibung platzen.

Es geht schon wieder los...

Die Probleme bei der S-Bahn sind nicht gelöst, trotzdem plant der Arbeitgeber wieder einen Personalabbau.

Trotz Belastungsstudie der Lokführer, die im Ergebnis katastrophal ausgefallen ist, sollen die Aufsichten nun ihren Arbeitsplatz endgültig verlieren.

Im Jahr 2007 beschloss die damalige Geschäftsführung der S-Bahn Berlin die Streichung aller Aufsichtsarbeitsplätze. Viele Kolleginnen und Kollegen mussten damals im Rahmen des Sozialplanes die S-Bahn verlassen. Der Arbeitgeber hat ohne eine nachvollziehbare Personalplanung entsprechend gehandelt. Im Ergebnis fehlten plötzlich Aufsichten, die in der Folge durch Mitarbeiter von DB Regio und DB Zeitarbeit temporär ersetzt wurden und noch immer ersetzt werden. Unsere Aufsichten arbeiten somit auf nicht mehr vorhandenen Arbeitsplätzen. Im Rahmen der Einführung und Inbetriebnahme von ZAT/FM sollen die noch vorhandenen Aufsichten ihre Tätigkeit verlieren und dies auf Grundlage des Sozialplanes 2007!

Leider gibt es keine Stellungnahme der EVG zu diesem Problem.

Die GDL-OG „S-Bahn Berlin“ fordert den Arbeitgeber auf, diese Maßnahmen zu unterlassen und für die Aufsichten eine Beschäftigungsgarantie bei der S-Bahn Berlin bis 2017, zu den aktuellen Besitzständen, auszusprechen.

Es kann nicht sein, dass ca. 180 Aufsichten ihre Beschäftigung verlieren, um den Jahresboni der Führungskräfte zu erhöhen und zu sichern. Dies kann kein Ergebnis aus der Belastungsstudie der Lokführer sein. Jeder Bahnhof, jeder Haltepunkt ohne Aufsicht erhöht die Belastung der Lokführer in Ausübung ihrer inzwischen erweiterten Tätigkeit.

Unser Arbeitgeber ist der Beste

Vielleicht kommt ja doch noch etwas in Sachen Belastungsstudie für Lokführer, in Bewegung. Es sieht tatsächlich danach aus, dass die ersten neuen Führerstandsstühle noch in diesem Jahr eintreffen werden. Es werden vier verschiedene Stühle be-

stellt, die von einer anderen Firma hergestellt werden. Natürlich erst einmal zum Test! Wir erhoffen uns, dass diese den gesundheitstechnischen und ergonomischen Anforderungen entsprechen. Nach dem Testen wird ein Feedback in Form einer Befragung durchgeführt, um festzustellen welcher Stuhl euren Anforderungen entspricht. Also macht bei den Befragungen mit, wenn es soweit ist.

Aus der Belastungsstudie fehlen aber noch einige Punkte - zehn an der Zahl - die noch zu erfüllen sind.

Jedenfalls einen riesen Applaus an die Arbeitgeber. Warum? Weil die Belastungsstudie schon vor über zwei Jahren durchgeführt worden ist und jetzt tatsächlich schon Maßnahmen ergriffen werden, um die Belastung unserer Lokführer zu minimieren. Tolle Leistung! Obwohl unser Arbeitsdirektor zum wiederholten Male erkannte, dass in der letzten Zeit unsere Berufsgruppe etwas stiefmütterlich behandelt wurde.

Im Februar 2011, oder sogar schon früher, wurde der Arbeitgeber von uns aufgefordert, Lokführer auszubilden, weil WIR erkannten, dass mit dem jetzigen Personalbestand die Leistung nicht zu erbringen ist. Man hörte nicht auf uns und lernte auch einfach nicht dazu und es gingen weitere wertvolle Monate ins Land und irgendwie bekamen unsere „Besten“ einen Gedankenblitz. Jetzt konnten Sie den ersten Lehrgang schon im Juli 2011 beginnen. Hiervon verspricht man sich eine große Entlastung unserer Kolleginnen und Kollegen, die mittlerweile am Rande ihrer Belastbarkeit angekommen sind. Wir sehen das eher als den berühmten Tropfen Wasser auf dem heißen Stein.

Also haltet durch, denn unser Arbeitgeber ist der Beste.

„Kannste mir mal ne Schicht machen?“

So oder ähnlich klingen die Stoßgebete unserer Transportplaner, wenn sie einen Lokführer anrufen und nach Möglichkeiten suchen, den Lokführer an seinem freien Tag auf Arbeit zu bitten. Dies geschieht natürlich meist für nix. Irgendwann, wenn man Glück hat, gibt es den geopferten freien Tag wieder zurück. Natürlich nur wenn es passt. Was hat der Lokführer davon? Nichts! Wieder Freizeit im Interesse des Unternehmens geopfert! Es sind nicht nur die Transportplaner, die dem Lokführer die Freizeit beschneiden. Es sind die Führungskräfte des Fahrbetriebes, die es bis heute nicht geschafft haben genug Fahrpersonal für die Erbringung der Leistung der S-Bahn Berlin vorzuhalten. Unsere Empfehlung: Die Arbeit des Lokführers muss attraktiver werden. Dies beginnt unter anderem damit, vernünftige soziale Dienstpläne und Schichten für Lokführer zu erstellen. Die angebotenen 80 Euro Brutto Flexizulage werden das Problem nicht lösen.

Der Vorstand der GDL-OG „S-Bahn Berlin“ und die GDL-Betriebsräte fordern den Arbeitgeber auf, seinen sozialen Pflichten unverzüglich nachzukommen. Wir weisen den Arbeitgeber darauf hin, dass gerade die Lokführer der S-Bahn Berlin dafür sorgen, dass die Züge jeden Tag und jede Nacht durch Berlin rollen. Es muss endlich wieder Klarheit und Sicherheit unter den Lokführern eintreten, sodass sie konzentriert ihrer Tätigkeit nachkommen können. Diese Verantwortung fängt in der Leitung des Fahrbetriebes an. Es ist schon unverfroren, wie der Fahrbetrieb in der Kundenzeitung „Punkt 3“ die angeblichen Ursachen des Lokführermangels veröffentlicht. Wir erinnern den Fahrbetrieb an das Jahr 2007, als unter der vorherigen Geschäftsführung auf einmal 140 Lokführer zu viel waren, die auch so schnell wie möglich aus dem Betrieb entfernt wurden.

Unser Arbeitgeber wird seine Managementfehler niemals zugeben. Er wird weiterhin mit seinen roten DB Regio-Pullis von einem Forum zum anderen hasten und sich rühmen, wie toll er ist.

Lokführer zu sein heißt nicht nur Pflichten zu haben, sondern auch Rechte zu besitzen!

Dieses wurde in den vergangenen Jahren systematisch verschwiegen und bewusst in den Hintergrund gedrängt. Jeder Lokführer trägt die Verantwortung zur sicheren Beförderung der Fahrgäste. Ist er nicht mehr in der Lage dies zu gewährleisten, hat er die Pflicht dieses beim Systemdisponenten-Personal anzuzeigen. Sollte der Systemdisponent die Auslösung nicht verbindlich zusagen können, muss der Lokführer den Zug an der nächsten geeigneten Stelle aussetzen. Somit gibt der Lokführer mit seiner Meldung beim Systemdisponenten Personal die Anweisung zum Auslösen bzw. Aussetzen. Dies gilt nicht nur bei Erkrankung im Dienst, sondern auch bei Erreichen der maximalen schutzrechtlichen Arbeitszeit (10 Stunden), bei Erreichen der Grenze der ununterbrochenen Arbeitszeit (6 Stunden) und in allen anderen Fällen, bei denen der Lokführer nicht die sichere Beförderung der Fahrgäste gewährleisten kann.

Zukunftstarifvertrag konkret

- Regelung im Falle einer unverschuldeten Fahrdienstuntauglichkeit
- Was passiert bei Rationalisierung?
- Besondere Schichtpläne
- Altersteilzeitregelung

Nächster Verhandlungstermin am 08.02.2012

Aktuelle Termine der OG „S-Bahn Berlin“ findet ihr auch im Internet unter www.gdl-sbahn-berlin.de